

Der islamische Kalender

Am 17. April beginnt das islamische Hicrijahr 1420. Im folgenden soll darum dieser Kalender vorgestellt werden. Im Türkischen wird anstatt des arabischen Hidrja oder Hedschra „Hicri“ verwendet.

Der islamische Kalender beruht auf dem Mondjahr. Dieses besteht aus 354 Tagen, bzw. 355 Tagen in einem Schaltjahr, und 12 Monaten von abwechselnd 29 und 30 Tagen. Der neue Tag beginnt jeweils bei Sonnenuntergang.

Die islamische Zeitrechnung setzt mit der Hidrja des Propheten aus Mekka im Jahr 622 ein. Allerdings beginnt sie nicht mit dem Datum der tatsächlichen Hidrja, sondern mit dem entsprechenden ersten arabischen Monat dieses Jahres. Da das Mondjahr ca. 11 Tage kürzer als das Sonnenjahr ist, wandern die islamischen Monate durch das ganze Jahr. Daher entsprechen 33 islamische Jahre 32 Sonnenjahren.

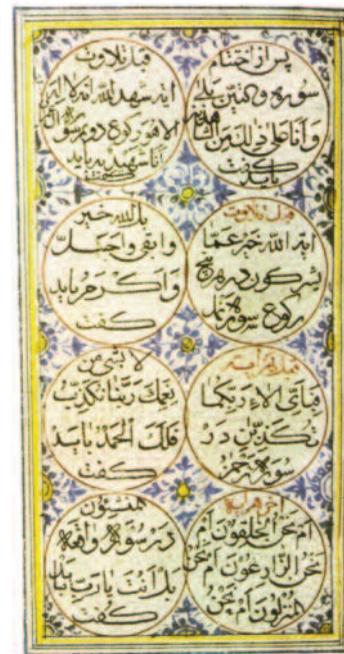
Die Abhängigkeit vom Mond bei der Frage nach dem Beginn eines Monats hat dazu geführt, daß Muslime den Beginn eines Monats danach konstatieren, daß zwei verlässliche Zeugen den neuen Mond erblickt haben, was in Gegenden oder zu Jahreszeiten mit starker Wolkenbildung nicht immer möglich ist. Dies ist einer der Gründe dafür, daß man auf entsprechende Fragen selten Aussagen über den genauen Beginn eines Monats erhält.

Mag das bei der Mehrzahl der islamischen Monate unter religiösen Gesichtspunkten von geringer Bedeutung sein, spielt die Frage nach dem Monatsbeginn bei dem Fastenmonat Ramadan und bei dem ersten Tag des Monats Sha'ban, an dem nach den Vorschriften des Korans nicht gefastet werden darf, doch eine entscheidende Rolle. Problematisch ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache der beträchtlichen geographischen

Ausdehnung der islamischen Welt von Westafrika bis Indonesien. Da die Nacht in Ostasien wesentlich früher einsetzt als z. B. in Mauretanien, kann der Mond im Osten eine Nacht früher sichtbar sein als im Westen. Der astronomischen Regel folgend müßte also auch der Ramadan einen Tag eher beginnen als im Westen. Inzwischen hat man in dieser Hinsicht eine praktikable Lösung gefunden. Das verbindliche Datum über den Mondaufgang wird für die gesamte islamische Welt durch die religiösen Autoritäten der Heiligen Stadt Mekka festgelegt, was angesichts der modernen Formen

der Nachrichtenübermittlung keine Probleme mit sich bringt.

Da die Monate des islamischen Kalenders durch alle vier Jahreszeiten wandern, ergeben sich für viele Bereiche des wirtschaftlichen Lebens Schwierigkeiten. Das galt vor allem für die Steuererhebungen der islamischen



Staaten. Die Ökonomien der islamischen Welt waren vor allem von der Landwirtschaft geprägt. Der Pflanzenwuchs ist jedoch von der Sonneneinstrahlung abhängig. Deshalb entwickelten die Muslime neben der vom Mond abhängigen islamischen Zeitrechnung auch einen Kalender, der dem Verlauf des Sonnenjahres entsprach. Nur so konnten Steuerschätzungen und die Entrichtung der Abgaben auf bestimmte Termine festgesetzt werden. Die islamische Welt half sich in dieser Hinsicht, indem sie verschiedene Formen des

christlichen Kalenders übernahm. Um welche es sich dabei handelte, war abhängig von der jeweiligen geographischen Region.

So wandte man z. B. in Ägypten den koptischen Kalender an, im syro-palästinensischen Raum den syrischen und im iranischen Raum den persischen Kalender. Diese Regelung wird auch heute noch vor allem durch die Benennung der christlichen



Monate so praktiziert. Auf der Basis dieser Sonnenmonate beruhte auch das türkische Finanzjahr, das für große Teile der islamischen Kernländer lange Zeit gültig war. Im Iran schließlich wurde ein Kalender mit den islamischen Monatsnamen auf

der Basis des Sonnenjahres eingerichtet.

Ein Versuch der iranischen Regierung zu Beginn der 70er Jahre, die islamische Zeitrechnung abzuschaffen und auf der Basis einer vorislamischen iranischen Zeitrechnung ein neues Kalendersystem zu entwickeln, konnte sich nicht durchsetzen. Die Kalendersysteme unterscheiden sich jedoch ihrerseits von der gregorianischen Zeitrechnung der modernen westlichen Staaten. Aufgrund ihrer ökonomischen Macht hat sich dieser Kalender zumindest bei wirtschaftlichen Transaktionen innerhalb des Weltwirtschaftssystems durchgesetzt. Damit wird in der islamischen Welt heute noch ein drittes, das westliche Kalendersystem verwendet, das in seiner Bedeutung mehr und mehr in den Vordergrund rückt.